

Die Dunkle Kammer

Zeichnung Br. Till, 22. Oktober 2018

Ehrwürdiger Meister, geliebte Brüder alle,

als ich am 6. Januar diesen Jahres die Dunkle Kammer betreten durfte wurde ich von einer Vielzahl an Gefühlen überschwemmt. Wenige Minuten später, die Tür war verschlossen, versank ich mit dem Raum.

Die Elemente, die wir in der Dunklen Kammer vorfinden, sind archaische Symbole unserer Kulturgeschichte. Sie berühren uns weil Sie uns vertraut sind, aber in Ihrer Anordnung wirken sie auf uns respektinflößend. Das ist noch nicht alles: wir waren am Tag unserer Initiation selbst Teil dieses Arrangement der symbolbehafteten Utensilien, wurden Teil eines in der Barockzeit sehr beliebten Sujets der Bildenden Kunst.

[Stilleben mit Musikinstrumenten]

Ich möchte euch zum Einstieg zuerst ein ganz unmaurerisches Bild zeigen – zumindest was unsere Arbeit angeht. Ein Bild des niederländische Malers Pieter Claesz (1596-1661). Er gilt als Hauptmeister des Haarlemer Stillebens.



Es stellt eine Allegorie auf die 5 Sinne dar.

Neben der sichtbaren, vordergründigen Ebene gehörte es zu den Stilleben dieser Epoche dazu immer eine hintergründige, symbolbehaftete Ebene dem Betrachter vorzuführen. Ich möchte daher bei diesem Bild eure Aufmerksamkeit exemplarisch auf die beiden Gläser lenken: **das gefüllte Glas** steht für die Jugend und Gesundheit, **der Spiegel** mit seinem Spiegelbild selbst ist wiederum ein Symbol der **Eitelkeit**. Im Bild links unten findet sich ein **leeres, gekipptes Glas**. Dies steht in der barocken Symbolsprache für den Tod. Die Dualität also des gefüllten und des leeren, gekipptes Glas ermahnt uns an die Vergänglichkeit. Warum erzähle ich das?

Bevor wir in die Dunkle Kammer hineinschauen, möchte ich ein Bewusstsein für die reichhaltige Symbolsprache dieser Epoche schärfen.

[Vanitas]

Ein weiteres Bild von Pieter Claesz nennt sich schlicht Vanitas



Vanitas (lateinisch) heißt so viel wie „leerer Schein, Nichtigkeit, **Eitelkeit**“ (Spiegel von vorhin!!!).

Hier sehen wir ein *Memento mori* (bedeutet: *Sei dir der Sterblichkeit bewusst*) und ist eine typische Form des VANITAS)

Wir erkennen sofort Gegenstände aus unserer Dunklen Kammer, aber auch unser **gekipptes Glas** von vorhin erkennen wir wieder.

Hier nun einige kunstgeschichtliche Erklärungen der Objekte und Symbole die wir hier auf dem Bild sehen:

Erlöschene Kerze, Taschenuhr & gekipptes Glas: Ermahnt an die Vergänglichkeit unserer Existenz

Totenschädel: er ermahnt auch an die Vergänglichkeit unserer Existenz, aber der betrachter soll den Totenschädel auch als sein Spiegelbild wahrnehmen und eine stete Mahnung sein, die Lebenszeit weise einzuteilen

Geöffnete Nuß: stellt die menschliche Hülle dar, die zerbrechen muss um die göttliche zu enthüllen

Buch: führt durch rechten Gebrauch zu Belehrung und Erbauung

Schreibgerät (Feder, Tintenfass): verweist auf literarischen Ruhm, irdisches, das nicht von Dauer ist
Ein weiteres häufig gemaltes Symbol der Vergänglichkeit ist eine einzelne Blume.

Die Dunkle Kammer nimmt bekanntermaßen die erste Stufe in der **Initiation** eines Neophyten ein.

Wir wissen: Initiation ist Lateinisch und bedeutet **Einleitung, Einweihung** – wir werden ja auch in Geheimnisse eingeweiht.

Oftmals wird in diesem Zusammenhang der sog. Mithraskult in den Schriften der Freimaurer erwähnt. (der Mithraskult ein im 1. Jahrh. n. Chr. im Römischer Reich bestehender Mysterienkult gewesen, der 7 Grade umfasste). Im Mithraskult wurde der Suchende neun Tage lang in eine enge Höhle eingeschlossen und bei Wasser und Brot in völliger Einsamkeit seinen Meditationen überlassen. Man muss kein

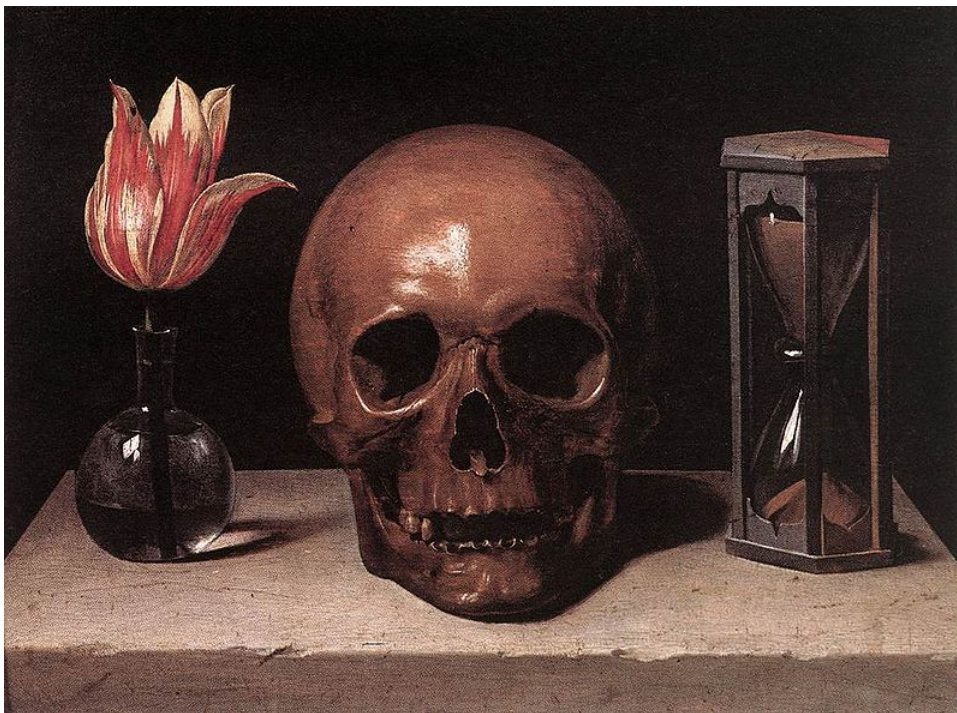
Anthropologie sein um zu erkennen, dass dieses eingesperrt sein, das sich selbst überlassen sein, bei allen beängstigenden Gefühlen auch das archaische Gefühl des „sich im Mutterleib befindlichen“ hervorruft. Durch meine Arbeit an der Thematik erkenne ich heute darin letztlich die Verbindung eines archaischen Ritualelements aus der Antike einerseits mit barocker Symbolsprache eines *Memento Mori* (sei Dir Deiner Sterblichkeit bewusst) andererseits.

Über die Bedeutung im Ritual

Die Dunkle Kammer wird auch die „Kammer des stillen Nachdenkens“ genannt // franz.: chambre des réflexions // engl.: Room

Zur weiteren Inspiration, ein Bild des franz. Barockmalers. Ganz reduziert sehen wir 3 Elemente der Vergänglichkeit

[Philippe de Champaigne (1602 –1674)]



Die Dunkle Kammer ist also der erste Ort, an dem der Suchende mit der Freimaurerei in symbolische Beziehung tritt

Sie soll laut des Aufnahme Rituals der AFuaMvD schwarz gestrichen sein.

Darin befinden sich ein Tisch, ein Stuhl und darauf:

- brennende Kerze → ein Zeichen der Vergänglichkeit
- **Sanduhr** → ein Zeichen der Vergänglichkeit
- **Totenschädel** → erinnert an die eigene Sterblichkeit, unabhängig seines Standes
- Bibel → Zitat: „ein auf Jahrhunderte langer Entwicklung begründetes ethisches Dokument einer allgemein verpflichtenden Sittenlehre“

- Behälter für die „Metalle“
- Augenbinde
- eine Serviette für das Hosenbein
- ein niedergetretener rechter Schuh (Pantoffel)

Bei der Grossen Landesloge der Freimaurer von Deutschland (GLLvD) finden sich keine Bibel, kein Schädel, kein Stundenglas, keine Kerze sondern nur schwarzes Nichts.

Verschiedene Freimaurerriten verlangen unterschiedliche Regeln bei der Ausstattung einer Dunklen Kammer. Ich erkenne für mich daraus, dass weniger die Gegenstände selbst die tragende Bedeutung einnehmen als vielmehr das archaische Element der inneren Versenkung, das Nachdenken, das Reflektieren über sich selbst. Es soll kein Schein der profanen Welt den Neophyten in der Dunklen Kammer erreichen. Man soll seine innere Bereitschaft Freimaurer zu werden prüfen und sich seiner Fähigkeit einer Initiation erweisen.

Mehr noch: Es ist der letzte Ort den wir als profaner Mensch betreten hatten und der letzte Ort an dem wir uns zum letzten Mal als profaner Mensch schriftlich äusserten: (wir erinnern uns an die Schreibutensilien bei Pieter Claesz - ein Symbol des irdischen, das nicht von Dauer ist). Es waren die 3 Fragen auf die wir alle eine Antwort geben mussten.

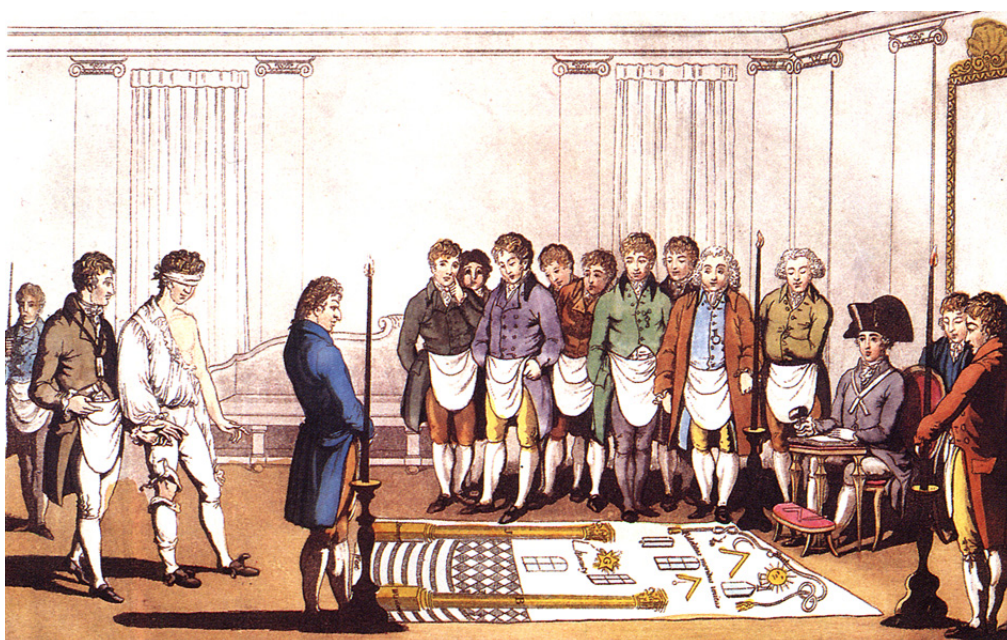
-Was ist die Bestimmung des Menschen? -Was erwarten Sie vom Bund der Freimaurer für Ihren Geist, für Ihr Herz und für Ihr zeitliches Glück? -Was kann der Bund der Freimaurer von Ihnen erwarten?

Im französischen Ritual werden aus diesem Grunde die 3 Antworten nach dem Verlesen im Tempel symbolisch verbrannt. (Bemerkenswert, da die Brandschutzbestimmungen eine Tempelarbeit in Frankreich i.d.R. nur mit elektr. Kerzen gestattet. Dieser Ritual einer nicht alltäglichen Tempelarbeit scheint dort von großer Bedeutung zu sein)

Während des Aufnahmeituals im Tempel selbst antwortet der Neophyt dann nur noch mit *Ja* oder *Nein*.

Mit anderen Worten: in der Dunklen Kammer beginnt also bereits der Transformationsprozess vom profanen Menschen zum freien Maurer.

[04 Freimaurer_Initiation.jpg]



Was dann folgt, dient der Findung des Lichts. Der Weg des Neophyten selbst, von der Dunklen Kammer bis zur Lichterteilung im Kreise seiner Brüder, folgt ebenfalls einem archaischer Ablauf, der sich mit dem lateinischen Spruch *Per aspera ad astra* beschreiben lässt (*durch das **Raue** (!) zu den Sternen*)

Diesen Bauplan finden wir in griechische Heldensagen gleichermaßen wie z.B. in einer Sinfonie von Gustav Mahler oder als Wahlspruch der United States Air Force Academy. Wir Bergwanderer erleben es immer wieder als „**Gipfelglück**“ und wenn dabei noch die Sonne scheint, dann sehen wir das Licht.

Zum Schluß

Neben meinem Gefühl, damals am 6. Januar, gelebter Teil eines barocken Vanitas Gemäldes gewesen zu sein, kommt jeder Mensch in seinem Leben an einen Punkt in dem er selber Dunkelheit um sich herum spürt. Die wertvolle Erinnerung, die Rückbesinnung an den selbst zurückgelegten Weg von der **Kammer des Stillen Nachdenkens** zum **Licht**, vom Rauhen zu den Sternen, ist ein Erlebnis, das einen Freien Maurer auch einmal schwere Tage leichter tragen und verstehen lässt.

Ehrwürdiger Meister,
geliebte Brüder alle,

Meine Zeichnung ist beendet.
